

Medizin und Literatur

Melancholie, Tuberkulose, Krebs:
Wie Krankheiten Epochen spiegeln

In seiner „Kulturgeschichte der Neuzeit“ verweist Egon Friedell darauf, „dass jedes Zeitalter sich seine Krankheiten macht“. Damit folgt er dem alten Mythos von einer die Kreativität steigernden Wirkung von Leiden und Dekadenz. Susan Sontag hat mit ihrem Bestseller „Krankheit als Metapher“ solchen romantischen Vorstellungen zwar vehement widersprochen, die Geschichte der Kunst und Literatur konnte sie jedoch nicht umschreiben. An den Seuchen in der Frühen Neuzeit, an der Melancholie und Hypochondrie im 17. und 18. Jahrhundert, an Tuberkulose, Cholera und Typhus im 19. Jahrhundert, an Nervosität und Narzissmus im Fin de Siècle oder an Krebs und Aids in unserer Zeit kommt eben kein Leser der europäischen Literatur vorbei. Namen wie Werther, Emma Bovary, Gustav von Aschenbach oder Dorian Gray gelten fast schon als Synonyme bestimmter Epochenkrankheiten.

Ihnen ist jetzt der erste Band einer neuen Schriftenreihe über „Das Wissen der Literatur“ gewidmet, die Jochen Hörisch mit Thomas Klinkert herausgibt. Hörisch entwickelt darin in einer Überblicksdarstellung das Wechselspiel zwischen medizinischen Einsichten und deren literarischer Reflexion. Die genaue Beschreibung des Blutumlaufs durch Wil-

liam Harvey 1628 steigerte beispielsweise das ästhetische Interesse an Kreislaufkrankheiten, Ohnmacht und Aderlass. Und die Neurasthenie und Hysterie um 1900 spiegelten die rapide Beschleunigung der Moderne. Viele weitere Symptome werden in dem Band als Ausdruck bestimmter Epochen Tendenzen vorgestellt.

Der gut bekannte Zusammenhang zwischen Pathologie und Poetologie im Expressionismus wird etwa nochmals aufgegriffen. Daneben finden sich weniger absehbare Beiträge etwa zu Sebalds Anatomie-Studie im Roman „Die Ringe des Saturn“, zum Tinnitus seit Kafka, zur Schwindsucht in der argentinischen Gegenwartsliteratur oder zu Körpersekreten im deutschen Pop. Auskennen muss sich der Philologe, so die Devise der ganzen Reihe, mit solchen und anderen Phänomenen dargestellter Wirklichkeit – also der ganzen Welt. Sie in und mit Literatur besser verstehen zu wollen, ist ein hehres Ziel. ALEXANDER KOŠENINA

FRANK DEGLER, CHRISTIAN KOHL-ROSS (Hrsg.): *Epochen / Krankheiten. Konstellationen von Literatur und Pathologie*. Röhrig Universitätsverlag, Saarbrücken 2006. 287 Seiten, 28 Euro.